

Abbau!

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **20 (1934)**

Heft 22

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-540642>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

schrieb in einer Pariser Zeitschrift: „Die Freimaurerei wurde unverzüglich nach dem Waffenstillstand offiziell beauftragt, ein Regime der Laienschule für Elsass-Lothringen nach dem Muster der innerfranzösischen Laienschule vorzubereiten...“ Nach einem amtlichen Zirkular vom 17. Juli 1933 soll die einfache Erklärung der Eltern gegenüber dem Lehrer für die Dispens vom Religionsunterricht genügen. Die Zahl der so Dispensierten stieg innert drei Monaten im Departement Niederrhein von 24 Promill auf 42 Promill, im Departement Oberrhein von 19 auf 33 Promill. Die freidenkerische „Action républicaine et laïque du Haut-Rhin“ hatte in einem Aufruf geradezu zu Dispensgesuchen ermuntert, damit „eine weitere Bresche in die vom Klerikalismus aufgerichtete Ringmauer der Festung Reaktion geschlagen werde.“ Massenversammlungen der Katholiken in Städten und grössern Landgemeinden aber berufen sich auf das Versprechen des französischen Parlaments bei der Wiedervereinigung und wehren sich kräftig gegen die Gleichschaltungsversuche.

Das Beispiel der französischen Katholiken möge uns katholischen Schweizern ein starker Antrieb sein, in der christlich-demokratisch fundierten Eidgenossenschaft die Bekenntnisschule,

wo sie noch besteht, zu erhalten und ihr, wo immer es möglich ist, eine gerechtere Stellung zu sichern.

Littau/Luzern.

Hans Dommann.

Abbau!

In allen Zeitungen kann man's heute lesen, die kommenden Geschlechter müssen sich einschränken lernen, besonders was den Nahrungsluxus betrifft. Was tun hier die klösterlichen Haushaltsschulen in Sachen?

Dieser Tage klopfte wieder einmal ein Bettelmädchen an die Türe, das schon längere Zeit nicht mehr kam. Gefragt, wo es in der Zwischenzeit gewesen, erklärte es der Haushälterin, es sei in einem Institut gewesen, es habe jemand für es bezahlt. Und weiter gefragt, was es nun gelernt habe, rühmt das begleitende Schwesterlein, es habe viel gelernt, unter anderem auch Crème-Schnitten schneiden.

Wie würde das Examen lauten, wenn man so ein Mädchen fragte, ob es auch Schnitz und Erdäpfel, Polenta, Hafermus, eine richtige Gemüsesuppe und dergleichen bereiten könnte. Ob es auch wisse, dass man Kuhfleisch essen könnte statt Kalbsplätzchen? H.

Volksschule

Unterrichtliche Behandlung eines Lesestückes

Garben eintragen. v. Simon Gfeller.

Einstimmung. Während der Sommerferien machte ich mit einigen Freunden an einem prachtvollen Sonnentag eine Gratwanderung in der Toggenburger Hügellwelt. Ueberall, wo wir durchkamen, waren die Leute am Emden. Als wir dann am späten Nachmittag zu Tal stiegen, sahen wir, wie Männer, Frauen und Kinder das dürre Emd zusammenrechten, um es einzutragen. An einer hausdachsteilen Halde spannte ein Bauer gerade das Heuseil aus. Nachher trugen er und die Frau grosse Büschel Emd herbei und schichteten eine hohe Bürde auf. Nachdem der Mann diese gebunden hatte,

fasste er sie rücklings an den beiden Seilen und liess sich gleichzeitig auf die Knie nieder. Langsam neigte sich die Last nach vorn. Jetzt ein Ruck und Schwung und die Bürde ruhte auf Kopf und Schultern des Mannes. Während er, Tritt um Tritt festen Stand suchend, aufwärts, dem Gaden zustrebte, wandten wir uns zum Gehen. — — — — —

Aehnliches haben die meisten Kinder auch schon gesehen und erlebt. Also lassen wir sie zunächst einmal über ihr Geschautes und Erlebtes erzählen.

Für jeden Bericht suchen wir eine passende Ueberschrift. Eine jede wird an der Wandtafel